



Millionen-Neubau nimmt Formen an

Für rund 9,5 Millionen Euro baut die Freie Waldorfschule eine Festhalle in der Kroatenwuhne. Parallel wird der Schulhof klimagerecht umgestaltet. Wie es nach der Grundsteinlegung jetzt weitergeht und wie der Saal heißen soll.

VON KONSTANTIN KRAFT

SUDENBURG. Auf dem Hof der Freien Waldorfschule Magdeburg in der Kroatenwuhne tut sich eine Großbaustelle auf. Hier soll ein neues Kulturzentrum heranwachsen. Am Donnerstag fand dazu die symbolische Grundsteinlegung statt. Der Festsaal soll „in den kommenden Jahren unsere Schulgemeinschaft immer wieder zusammenführen und für die Stadt und Region Magdeburg ein Ort des lebendigen Kulturlebens werden“, sagte Christward Buchholz, Geschäftsführer der Freien Waldorfschule. Sodann wurde eine besondere Kupferzeitkapsel in der Form eines abgestumpften Oktaeders – ein ebenmäßiger Körper mit 36 gleich langen Kanten – mit Urkunde, Münzen, Grundrissplan und Visualisierung sowie einer aktuellen Volksstimme gefüllt, verschlossen und im Baufeld eingelassen.

Innenausbau über den Winter

Derweil sind die Rohbauarbeiten im vollen Gange. In den nächsten Wochen sollen die Betonarbeiten inklusive dem Gießen der Fundamentplatte abgeschlossen werden, sagte Bauleiter Christian Kossel vom Architekturbüro Kossel aus Magdeburg. Ab September/Oktobre soll der Holzaufbau folgen, danach wird das Dach gedeckt. Geht alles nach Plan, dann könnte zum Jahresende die Festhalle stehen. Über die Wintermonate würde dann der Innenausbau erfolgen.

Den Entwurf für den Neubau haben die Tchoban Voss Architekten aus Berlin erarbeitet. Das Gebäude ist als Holzkonstruktion mit unterspannten Fachwerkbändern konzipiert. Das Holz soll sowohl von Außen als auch im Inneren als prägendes Baumaterial sichtbar bleiben, so Frederik-Sebastian Scholz vom Architekturbüro. Die Festhalle soll sich symbiotisch und naturnah in das Umfeld des Schulhofes sowie der bereits vorhandenen Holzbauten einfügen.

Die Gestaltung des Außengeländes hat die Magdeburger Landschaftsarchitektin Annett Kriewald übernommen. Nachhaltigkeit steht im Fokus. „Es ist bereits eine Regenwassernutzungsanlage in den Boden eingebracht worden.“ Hier soll künftig das anfallende



So soll die Festhalle mit Platz für rund 550 Personen einmal aussehen. Den Entwurf haben die Tchoban Voss Architekten aus Berlin erarbeitet. Prägendes Baumaterial ist Holz, das außen und innen sichtbar bleibt. VISUALISIERUNG: TCHOBAN VOSS ARCHITEKTEN



Die Zeitkapsel in Form eines abgestumpften Oktaeders wird versenkt.



Blick auf die Großbaustelle an der Freien Waldorfschule Magdeburg. Im Vordergrund sind die Umrisse der Regenwassernutzungsanlage zu sehen. FOTOS: K. KRAFT

Niederschlagswasser gesammelt und später unter anderem für die Bewässerung der Grünflächen genutzt werden. Über die Sommerferien wird auf einem ersten Teil des Schulhofes versickerungsfähiges „Klimapflaster“ verlegt. Dies ist ein wichtiger Baustein dafür, dass das Niederschlagswasser vor Ort bleibt und wiederverwertet werden kann. Kein Tropfen Wasser müsse mehr in der Kanalisation

landen. Über den Schulhof verteilt werden rundum 40 Bäume auf Grüninseln gepflanzt. Auch hier wird das Regenwasser, das auf der Fläche anfällt, zur Bewässerung der Grünstandorte geleitet.

Im höherliegenden Bereich des Geländes wird ebenfalls ein Regenwasserbecken installiert, durchlässiges Pflaster verlegt und Grünflächen gestaltet. Es ist auch ein offener Bachlauf geplant, der an der

Halle vorbeiführt und aus Niederschlagswasser gespeist wird. Bisher ist der Schulhof noch großflächig mit Betonpflaster belegt, das sich merklich aufheizt. Die neuen Bäume sollen Schatten spenden und überhaupt eine Abkühlung des Mikroklimas bewirken – von drei bis fünf Grad ist die Rede. „Das ist gelebter Klimaschutz“, so Kriewald.

Dazu passt auch, dass die Festhalle mit Strom aus erneuerbaren

Energien versorgt werden soll. „Wir hoffen, dass wir die Festhalle zum Schuljahresbeginn 2025/2026 eröffnen können“, so Christward Buchholz. Das würde insofern gut passen, als dann gleich die 35-Jahrfeier der Schulgemeinschaft dort zelebriert werden kann. Die Baukosten – einschließlich der Gestaltung des Außengeländes – liegen bei rund 9,5 Millionen Euro. Eine Förderung gibt es nicht. Der Trägerverein der Waldorfschule hat über Jahre Rücklagen gebildet und so das nötige Startkapital angespart. Für etwa zwei Drittel der Summe wurde ein Kredit bei einer Bank aufgenommen. Dieser soll spätestens in 25 Jahren getilgt sein.

Mit Platz für rund 550 Personen soll sich im neuen Festsaal die gesamte Schulgemeinschaft versammeln können. Das funktioniert im vorhandenen Ernst-Bindel-Saal im Bestandsgebäude nicht.

Frau des Reformpädagogens

Der neue Festsaal soll Raum für verschiedene Konzert- und Theateraufführungen von Schülern bieten. Auch Eurythmieabschlüsse, Monatsfeiern, Einschulungen und Zeugnisfeiern sollen dort künftig stattfinden. Außerdem werden dort Unterrichts- und Vorbereitungsräume eingerichtet. Diese werden dann vornehmlich von den kreativen Disziplinen an der Schule – also Musik, Bühnenkunst und Eurythmie – bespielt. Der Festhallen-Neubau entsteht zwischen dem Ober- und Unterstufengebäude und wirkt als Verbindungselement. Der vorhandene Hang auf dem Schulgelände – es gibt einen Höhenunterschied von vier Metern – wird baulich aufgegriffen, um ganz natürlich die Zuschauerränge anzulegen.

Eine Vermietung der Festhalle an Dritte ist derzeit eher nicht geplant. Allerdings sind viele Schulaufführungen öffentlich und damit für jede interessierte Person zugänglich.

Es gibt jetzt auch einen Namen für den Festsaal. Christward Buchholz verkündete diesen zur Grundsteinlegung. So soll der Saal nach Marie Steiner – der Ehefrau von Rudolf Steiner, der die Waldorfpädagogik begründet hat – benannt werden. Sie hat sich um den künstlerischen Teil der Anthroposophie verdient gemacht.

Meldungen

Neue Ausstellung zeigt „Geordnetes Chaos“

BUCKAU/VS. Im Q.Hof in der Brauereistraße 4 eröffnet an diesem Freitag, 21. Juni, eine neue Ausstellung. Unter dem Titel „Geordnetes Chaos“ wird Malerei von Bernd Neumann präsentiert. „Von dynamischen abstrakten Kompositionen bis hin zu verspielten naiven Darstellungen bietet die Ausstellung einen facettenreichen Blick auf Neumanns Schaffen“, heißt es in einer Ankündigung. Seine Inspiration schöpfe Neumann aus verschiedenen Quellen, darunter Musik, Reisen und die alltägliche Umgebung. Mit seiner Kunst lädt er dazu ein, die „Welt des Unbekannten zu vertiefen und die Schönheit im Chaos zu entdecken.“ Die Vernissage ist heute um 18 Uhr. Es gibt eine musikalische Begleitung mit den DJs „Rolle & Schulle“. Die Schau bleibt bis zum 6. Juli zu sehen. Öffnungszeiten und weitere Informationen unter www.qhof-ateliers.de im Internet.

Verkehr im Ahornweg wird beleuchtet

HOPFENGARTEN/VS. Oberbürgermeisterin Simone Borris lädt alle Anwohner an diesem Sonnabend, 22. Juni, zur Einwohnerversammlung für den Stadtteil Hopfengarten ein. Los geht es um 10 Uhr in der Grundschule „Am Hopfengarten“, Am Hopfengarten 6. Neben Borris werden sich auch Beigeordnete und Amtsleiter den Fragen der Bürger stellen. Die Gemeinwesenarbeitsgruppe für den Stadtteil will unter anderem die Entwicklung am Hopfenplatz zum Thema machen. Auch um die Verkehrssituation soll es gehen. Ein Fokus liegt auf dem Ahornweg. Dazu wird es vor dem Start der Einwohnerversammlung eine Vorortbesichtigung mit Mitarbeitern der Verwaltung geben. Treffpunkt ist um 9.40 Uhr an der Gaststätte „Fast wie zu Hause“ im Ahornweg 19c. Bürger sind eingeladen, daran teilzunehmen.